



Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

An den  
Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Elisabethstraße 5-11  
40 217 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 38 43 - 0  
Durchwahl: 38 43-200/201  
Telefax (0211) 38 43-607

Datum: 22. Oktober 2001

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)  
Az.: VI A 3 08-31

**Resolution des Rates der Stadt Aachen zur Förderung von Kunst und Kultur im Landeshaushalt 2002**

Sehr geehrter Herr Präsident,

beigefügten Schriftwechsel zwischen dem Rat der Stadt Aachen und mir übersende ich Ihnen in Kopie mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Michael Vesper)



# stadt aachen

Der Oberbürgermeister  
- Dezernat für Kultur, Soziales und Gesundheit -



Verwaltungsgebäude am Marschierort  
Lagerhausstrasse 20  
52058 Aachen

Telefon: 0241/432-7404  
Telefax: 0241/432-7424

Aachen, den 3. September 2001

Herrn  
Dr. Michael Vesper  
Minister für Städtebau, Wohnen, Kultur  
und Sport Landes Nordrhein-Westfalen  
Elisabethstraße 5-11

40217 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Minister,

INSPERNA NRW - Ministerbüro  
 M  Mb  Pp  Gg.  
VI  
Eingang 17. Sep. 2001  
 +  V  A  Stellungen.  R.  
Tab. Nr. 1883 101 Gr.  
 sofort  eilt  Frist:  
wv: 17.10.01

Ja  
17/a  
10/10.

der Rat der Stadt Aachen hat auf Empfehlung des Kulturausschusses die anliegende Resolution am 29. August 2001 einstimmig verabschiedet. Darin fordert er die Landesregierung auf, die beabsichtigten bzw. die bereits vollzogenen Kürzungen bei der Förderung von Kunst und Kultur in Städten zurückzunehmen.

Ich bitte Sie eindringlich, auch im Hinblick auf die massiven Einbrüche bei den Gewerbesteuerereinnahmen der Kommunen, Ihre beabsichtigten Kürzungen zu überdenken und zu revidieren.

Ich bitte Sie außerdem, diese Resolution an die verantwortlichen Gremien des Landtages weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Jürgen Linden)  
Oberbürgermeister

## **Resolution**

Der Rat der Stadt Aachen fordert Landesregierung und Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen auf, die Kürzungen bei der Förderung von Kunst und Kultur in den Kommunen des Landes zurückzunehmen und die Unterstützung der städtischen Kulturarbeit zumindest im bisherigen Umfang fortzusetzen.

Nach bisherigen Informationen sind erhebliche Kürzungen in den Bereichen „Förderung des öffentlichen Bibliothekswesen“ und „Zuwendungen des Landes NW zu Ausstellungsvorhaben und Ankäufen der Museen“ vorgesehen oder bereits realisiert.

Der Rat begrüßt ausdrücklich das Engagement der Landesregierung zur Durchführung einer Kultur-Triennale, die zum ersten Mal im Ruhrgebiet unter Leitung von Gerard Mortier stattfinden soll. Andere Regionen des Landes sollten hier in den kommenden Jahren folgen.

Dieses landes- und kulturpolitisch wichtige Projekt darf allerdings nicht zu Lasten der auf Dauer angelegten Förderung der kulturellen Infrastruktur der Städte und Gemeinden unseres Landes gehen.

~~0~~

**Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Der Minister**

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Jürgen Linden  
Lagerhausstraße 20

52058 Aachen

Elisabethstraße 5-11  
40 217 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 38 43 - 0  
Durchwahl: 38 43-200/201  
Telefax (0211) 38 43-607

Datum: Oktober 2001

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)  
Az.: VI A 3 08-35

**Resolution des Rates der Stadt Aachen zur Förderung von Kunst und Kultur im Landeshaushalt 2002**

Ihr Schreiben vom 03.09.2001

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich habe die Resolution des Rates der Stadt Aachen erhalten, in der die Ratsmitglieder ihrer Sorge Ausdruck geben, dass das Land sich aus der Unterstützung der kommunalen Kulturarbeit zurückziehen will, und nehme gerne dazu Stellung.

Tatsächlich ist es so, dass die Landesregierung beschlossen hat, die Förderung der kommunalen Bibliotheken ab dem kommenden Jahr in zwei Schritten einzustellen. Der Grund dafür – ebenso wie für die Kürzungen und Streichungen bei anderen Förderprogrammen – ist die prekäre finanzpolitische Situation des Landes. Sie ist bestimmt durch extern verursachte Einnahmeausfälle und zwangsläufige Mehrausgaben in Höhe von rund 6 Mrd. DM. Trotz der engen Haushaltslage haben wir uns, wie Sie sicher wissen, innerhalb der Landesregierung darauf verständigt, eine umfassende Bildungsoffensive zu starten. Diese belastet den Landes-

haushalt bis zum Jahr 2005 mit mehr als 2,2 Mrd. DM zusätzlich – Mittel, die aus allen Einzelplänen der Ministerien aufzubringen sind.

Dies zwingt uns dazu, nach mehreren Jahren eher konventioneller Sparmaßnahmen nun auch Förderprogramme komplett zu beenden. Bei der Auswahl dieser Förderprogramme hatte die Landesregierung zu berücksichtigen, dass die Finanzlage der Kommunen im Vergleich zu derjenigen des Landes auf Grund verschiedener Faktoren im kommenden Jahr verhältnismäßig günstiger ausfällt. So können die Kommunen im nächsten Jahr mit höheren Schlüsselzuweisungen rechnen, und auch die erwarteten Mehreinnahmen beim Steueraufkommen werden für die Kommunen höher ausfallen als für das Land. Gleichzeitig haben wir bei den Kürzungsvorschlägen, die wir dem Landtag vorgelegt haben, vor allem solche Programme ausgewählt, bei denen der Anteil der Landesförderung an den Gesamtkosten, die die Kommunen aufbringen, möglichst gering ist. Im Falle der Bibliotheken liegt dieser Anteil unter zwei Prozent. Dazu kommt, dass bisher mit den Landesmitteln nicht die Kernaufgaben der Bibliotheken gefördert werden, sondern Projekte, die Innovationen und die Modernisierung der Bibliotheken anstoßen sollen.

Aufgrund der geschilderten Situation gehe ich davon aus, dass die Grundfinanzierung der kommunalen Bibliotheken, die auch bisher von den Kommunen geleistet werden muss, durch die Streichung der Landesförderung nicht gefährdet ist. Insgesamt verzeichnet der Haushaltsplanentwurf des Landes für 2002 für die Kulturausgaben nicht nur keine Kürzung, sondern sogar eine Steigerung um 5,8 Prozent. Ein großer Teil dieses Etats kommt den Kommunen für ihre Kulturaufgaben zugute. Ich habe daher die Erwartung, dass die Kommunen den Ausfall der vergleichsweise geringen Mittel für die Bibliotheksförderung aus eigener Kraft ausgleichen werden und die Entwicklung des nordrhein-westfälischen Bibliothekswesens damit keinen Schaden nimmt.

Was die Zuwendungen des Landes zu Ausstellungsvorhaben und Ankäufen der Museen angeht, so scheint mir eine Klarstellung erforderlich: Zwar sind im Haushaltsplanentwurf der Landesregierung tatsächlich Kürzungen bei den Ankaufsmitteln vorgesehen, gleichzeitig sollen aber die Mittel für Ausstellungsvorhaben um etwas mehr als diesen Kürzungsbetrag erhöht werden. Insgesamt kann also bei den Museumsmitteln nicht von einer Reduzierung gesprochen werden, wohl aber von einer Umschichtung. Die Umschichtung hat den Vorteil, dass die Kommunen bei regelmäßig entstehenden Aufgaben der Museen stärker entlastet werden.

Die Landesregierung hat sich Ende vergangenen Jahres darauf verständigt, die Ruhr Triennale als herausragenden kulturpolitischen Schwerpunkt zu fördern. Ich freue mich, dass Sie dieses Vorhaben der Landesregierung begrüßen. Die Mittel für dieses Projekt wurden neu in den Haushalt eingestellt. Hierfür sind keine Kürzungen im Kulturbereich erfolgt. Die Finanzierung der Ruhr Triennale geht also nicht zu Lasten bestehender Angebote und Einrichtungen.

Derzeit wird der Entwurf des Landeshaushalts 2002 in den zuständigen Ausschüssen des Landtags behandelt. Ihrem Wunsch, die Resolution den verantwortlichen Gremien des Landtags weiterzuleiten, bin ich selbstverständlich gerne nachgekommen. Sie können sicher sein, dass Ihre Bedenken und Forderungen in den laufenden Beratungen sorgfältige Beachtung finden wird.

Ihnen, Herr Dr. Linden, und dem Rat der Stadt Aachen danke ich für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Michael Vesper)